

Erhaltung
Die Darstellung des Feindes

/N. Virta: Einsamkeit, ~~Neue~~ Neue Zeiten, 1949/

Ein berühmter ungarischer Schriftsteller warf unlängst die Frage auf: wenn ein heutiger Schriftsteller den Sieg des Sozialismus über seinen Feind darstellen will, ^{da} ist es nicht unumgänglich notwendig, ~~dass~~ er aus dem Feind ^{wirklich} ~~keinen~~ lebendigen Menschen, ^{zu} machen, ~~xxxxxx~~ ihm keine ernstlichen moralischen Fähigkeiten geben, mit einem Wort, ~~dass~~ er ^{eine} ~~xxxx~~ "Strohuppe" aus ihm ~~xxxxxx~~ zu machen. Wie auf alle ^{Fragen} unserer im Werden begriffenen sozialistischen Literatur, gibt auch hier ^{in der Sowjetunion in dem} der entwickelte sozialistische Realismus seiner Literatur eine Antwort.

ist es da nicht unumgänglich notwendig, aus dem Feind eine Strohuppe zu machen, also einen Menschen ohne wirkliches Leben, ohne ernstliche geistige und moralische Eigenschaften? Wie auf alle Fragen unserer im Werden begriffenen sozialistischen Literatur gibt auch hier die Sowjetunion in dem entwickelten sozialistischen Realismus ihrer Literatur eine Antwort. Der ausgezeichnete Roman Virtas ist eine lebendige Antwort auf die hier aufgeworfene Frage.

Der Roman stellt ^{die Periode des} ~~den~~ Kriegskommunismus, des Bürgerkrieges und der Intervention ^{dar} in einer vom Zentrum fernliegenden Provinz. ^{der} Das Wesen seiner Handlung besteht darin, dass ^{es den} ~~die~~ SR ^{gelingt,} in der mit dem Kriegskommunismus unzufriedenen Bauernschaft einen Aufstand grösseren Stils anzufachen. Dieser Aufstand wird erst niedergebroschen, nachdem die bolschewistische Partei auf dem 10-ten Parteikongress den Kriegskommunismus liquidiert, auf die NEP übergeht und so ^{nah ihm} das Vertrauen der Bauernmassen wiedergewinnt. Die zweierlei Siege, ^{und der} der der SR ^{und der} der Bolschewiken, ^{sind dargestellt} ist ^{es} dargestellt, dass aus ihnen, aus ihrem Vergleich die Überlegenheit des Kommunismus ^{über} ~~allen~~ seinen Feinden gegenüber klar vor uns steht. Dort Chaos, Unklarheit, Demagogie und Grausamkeit, hier geistige und moralische Überlegenheit, ^{das} ~~wirkliche~~ Erkennen der wirklichen ^{Verhältnisse} ~~Verhältnisse~~ Interessen der Bauernschaft, das Unterstützen dieser Interessen, wirklicher Heroismus.

Schon jetzt, wo wir nur die geschichtlichen Konturen der Handlungen aufzeigen, taucht die Frage des wirklichen Optimismus auf, im Gegensatz zu jener oberflächlichen Anschauung, ~~wann~~ ~~der~~ ~~Optim~~ ~~des~~ ^{verleitet,} da ^{meint} der Optimismus ^{beste} =

he darin, dass die Revolution auf Schritt und Tritt, ^{überall und} sofort ^{an jedem Schritt} siegreich hervor-
geht. Im scharfen Gegensatz hierzu stehen die Kommunisten in einem grossen Teil
von Wirtas Roman in Defensive, ~~ja~~ ja zeitweise, zum Teil in der ^{ersten Periode} Illegalität und
nur ^{den} zum Ende zu wird ~~er~~ jene politische und moralische Überlegenheit, die
den ganzen Roman über spürbar ist, zu einem wirklichen Sieg. Der ^{echte} wirkliche
Optimismus Wirtas kommt gerade in der Darstellung der vorübergehenden Nieder-
lagen zum Ausdruck. Dies sichert ihm auch jenen dichterischen Vorteil, dass er
vor unseren ^{und laden bewende} Augen ^{dargestellt durch Tabellen des Handbullen} die Erprobung, ~~den~~ unter schweren Umständen bewährten Mut,
die ^{die} Ausdauer, Klugheit der Kommunisten beweisen kann. Er kann uns zeigen, wie
wie das schwankende Volk des Dorfes durch eigene Erfahrungen hindurch ^{dazu} erzogen
gen wird, ^{langsam} ~~um~~ ^{die} Überlegenheit des sozialistischen Systems über den Kapital-
ismus, die Vorteile des ^{Bauernbündnisses} Arbeiter-Bauernbündnisses für das Dorf ^{zu} verstehen zu lernen.
In diesen schweren Kämpfen entfaltet sich die Überlegenheit der Kommunisten,
wobei Wirta die verschiedengradige politische Reife ^a der verschiedenen
Kommunisten sehr fein abtönt, ^{zeigt} besonders wie ^{verschieden} schnell und ^{verschieden} tief sie die Notwen-
digkeit der Liquidierung des Kriegskommunismus, der Vertiefung des Arbeiter-
Bauernbündnisses ^{Bündnisses} verstehen, usw. Das Thema und die Komposition Wirtas gibt ihm
also die Möglichkeit, ein vollkommeneres und wirklicheres Bild von der Arbei-
terschaft zu zeichnen, als er dies ~~mit~~ rein mit der Darstellung des Sieges
hätte erreichen können.

Wirtas Roman beginnt also in der Zeit des Kriegskommunismus. Die Bauern-
schaft versteht ~~nicht~~ die - zeitweilige - Notwendigkeit dieser Politik, ^{nicht} und
so entsteht ein Riss in dem ^{Bündnis} Arbeiter-Bauernbündnis. Diesen Riss nützen die
Kulaken und ihre Partei, die SR aus. Übergangsweise gelingt es ihnen, nicht
nur die Masse der Mittelbauernschaft, sondern auch einen Teil der ~~armen~~ Dorf-
armut für sich zu gewinnen und gegen das Sowjetsystem aufmarschieren zu lassen

Besonders hervorragend ist das Bild, ^{uns} das Wirta von dieser Kulakenfüh-
rung gibt. Die politische und militärische Führerschaft des Aufstandes rekru-
tiert sich hauptsächlich aus der Intelligenz der SR-Partei. In ~~dieser~~ ^{en} ihr
konzentriert sich ^{alle die ungen, ganze} das Schwanken, die Ziellosigkeit des Kleinbürgertums.

Als Antanow, der Führer des Aufstandes ^{um} über dem Sieg träumt, hat er nur
^{überaus} sehr unklare Vorstellungen darüber, wie er in Moskau ^{an der Spitze} mit seinen Millionen-
Bauernheer ^{er} vor den Kreml ziehen wird.

^{ein} Als echter SR-Intellektueller fasst er die Lage des Dorfes vollkommen
 ahistorisch ^{metaphysisch} auf und verspottet von hieraus den Klassenkampf." W Von was
 für Klassenkampf kann hier die Rede sein? Jeder, dessen Rock zerrissen
 ist, wünscht sich einen Tuchrock, sehnt sich nach einem Stückchen Boden,
 will ⁿ ih mit einer Hecke umzäunen, will Hunde halten, seine Rubelchen in
 eine Lade legen und will bis an sein Lebensende nebn seinem Schwein und
 seinem Kalb schlafen. Das ist der Klassenkampf im Dorf. Seit uralten Zei-
 ten kümmert sich eine Bauernseele nur um seine eigene Haut und ist bereit
 die seines Nächsten abzuziehen..." Aber wie davon die Rede ist, was nach
 dem Sieg geschehen soll, ist Antonow vollkommen ratlos. "Er stellte sich
 vor, dass ^{sich} in Moskau jeder ~~sich~~ vor ihm beugen ~~würde~~, man ihm zum Führer ^{wähle}
 werde, nicht nur zum Führer der Armee, sondern auch ^{in dessen} des Volkes. Na und
 dann? Gut man wählt ih, gibt ihm einen Heldenamen, und was ~~wird~~ weiter?
~~was?~~ Wie stehen wir zum Boden, zu den Arbeitern? Nein, ~~weiter konnte~~
^{Antonow} ~~er sich nicht vorstellen...~~ was weiter ^{geschehen} ~~sein~~ sollte, konnte sich Anto-
 now nicht vorstellen..." Natürlich musste so ein ewiges Schwanken, ^{einmalige} Unsicherheit
 und ^{Unablässigkeit} Schussigkeit entstehen: ~~Ein~~ Grössenwahn zur Zeit der
 Siege, Verzweiflung zur Zeit der Niederlagen. Die gesellschaftliche Basis
 des Aufstandes ist die Kulakenschaft. Die Führung rutscht aber immer
 in die Hände der ^{bourgeois} ~~bourgeois~~ Gegenrevolution/der Berufsoffiziere, der
 Kadettenpartei / über. ~~An~~ den Bauernkomittees, die sich in den Dörfern
 gebildet haben, wendet sich die Führung nur, wenn es schief geht. Und
 wenn sie zusammentreffen, bricht das gegenseitige Misstrauen durch, trotz-
 dem beide Gruppen gleichermassen Feinde des Sowjetsystems sind.
 Und trotzdem: die gesellschaftliche Basis ~~den Aufstand~~ und zentrale Figu-
 re bleibt doch der Kulak. Jede Schwankung konvergiert ^{auf} ihm zu, läuft zu ihm
 zurück. Der Kulak spielt eine führende Rolle im Dorf, diese führende Rolle
 ermöglicht den Aufstand. Sobald diese ins Schwanken gerät, ist alles zu-
 Ende. Andersseits ist es der Kulak, der offen oder konspirativ, verbor-
 gen, sich anpassend, diesen Kampf ~~ermöglicht~~ und seine eventuelle Neu-
 entfaltung ermöglicht. Als der ~~im~~ Hauptheld des Romans, der Kulak Pjotr
 Storoshow, nach der Niederlage gezwungen ist, sich ^{zu} verbergen ~~zu~~, besu-

besucht er seinen Freund, den Kulaken Pantelej Lukitsch. Dieser traut sich dem Verfolgten nicht einmal über Nacht eine Unterkunft zu geben, aber ^{wird es} trotzdem ~~zeigt er~~ in ihrem kurzen Gespräch ^{klar}, dass er, wenn auch mit anderer Taktik, ein ebensolch erbitterter Feind des Sowjetsystems ist, wie Storoshow: "... mein eigenes Hemd ist ^{eben} / meinem Körper / näher. Du bist auch so schon verloren, ich will noch leben... Auch unser Herz blutet, Pjotr, aber, weil wir mussten, haben wir uns drein gefunden. Wer ~~zu Wölfen~~ unter Wölfe gerät, muss ^{mit der} wie ein Wolf heulen. Man muss auf bessere Zeiten ^{warten}, man muss sein Schiesspulver trocken halten und wenn die Stunde ~~sch~~ schlägt werden wir klüger kämpfen; wir haben es erlernt." Anfangs ist Storoshow wütend und will auch das Brot nicht annehmen; später ist er sehr geneigt, ^{die Richtigkeit} ~~das Richtige~~ dieser Auffassung anzuerkennen.

All dies führt uns Wirta nicht abstrakt, nicht mit Hilfe von Analysen vor. Eine ganze Reihe lebendiger Figuren ziehen an uns vorbei. Pjotr Ivanovitsch Storoshow wird infolge seiner ^{Charakterstärke} ~~Kraft~~ ^{er} unter den Kulaken zum Helden des Romans. Er ist ein ~~harter~~ fester, hartnäckiger, ausdauernder, arbeitsamer Bauer mit stahlhartem Willen, in dem aber der Hunger nach ^{dem} Boden und später ~~dem Reichtum~~ das unaufhörliche Trachten noch mehr zu gewinnen, nachdem er durch den erworbenen Boden zu Reichtum gelangt ist, - die unmenschlichen, blutsaugerischen Kulakeneigenschaften hervorgebracht haben. Er regiert als Tyrann in seinem Dorf, in seiner eigenen Familie. Er ^{der} hat seinen Bruder, Semjon, Matros geworden ist und der später Bolschewik wird, um seinen Anteil betrogen; seine Frau, und seine Kinder, die Armen des Dorfes arbeiten wie Sklaven bei ihm, sind ihm wie Sklaven gehorsam. / Aus dieser Reihe erhebt sich interessant einer dieser Leute Storoshow, Lonjka. Interessant, weil Wirta sehr schön zeigt, wie der Bürgerkrieg auch in den Familien Risse hervorbringt, wie er Geschwister einander gegenüberstellt. Nicht nur Semjon und Pjotr Storoshow stehen ^{so} einander gegenüber, aber auch der Armbauer Lonjka und sein älterer Bruder, der Bolschewistische Soldat, Listrat. Freilich kann hier, da es sich um einen armen Bauer handelt, die Lösung gefunden werden. Aber diese Risse

rufen überall Familientragödien hervor, und Wirta zeigt durch die ~~ihre~~ lebenswahre Darstellung solcher ~~in der Familienbeziehungen~~ Klüfte, wie tief die Wurzeln des Bürgerkrieges reichen. /

Auf Grund solcher Eigenschaften wird ~~der SR-Kulak~~ Storoshow zum Sinnbild der Grösse und des Verfalls des SR-schen Kulakenaufstandes; er wird ^V zum wirklichen Hauptgestalt des Romans, denn in ihm verkörpert sich die Kraft, die Schwäche und die Grenzen des Aufstandes. Diese dichterische Auffassung bringt eine interessante Komposition hervor. Die ersten beiden Teile des Romans stellen die Vorbereitung, die ~~Seige~~ ^{Siege} und den Verfall des Aufstandes dar. Storoshow ist in diesen Teilen bloss - freilich eine wichtige - Figur unter ~~den~~ vielen anderen. Antonow, der Führer des Aufstandes, seine Umgebung, die verschiedenen Gefechte, Dörfer, die sich konzentrierenden Gegenkräfte rücken für lange Zeit Storoshow's Gestalt in den Hintergrund. ^{Nur} nach der Niederschlagung des Aufstandes, als Lenin die Neue Ökonomische Politik, die Lenin einführt, das Dorf siegreich ^{für sich} gewinnt, als die Kulaken isoliert werden, wird Storoshow die wirkliche Zentralgestalt des ~~Dorf~~ Romans. Dies ist zweifellos eine interessante Komposition, voll von innerer Wahrheit, denn seine künstlerische Linienführung bringt gerade den entscheidenden sozialen Inhalt zum Ausdruck. Aber seine Interessanztheit und Überzeugungskraft hat auch gewisse Nachteile im Gefolge. Der erste und zweite Teil ist so gedrängt voll mit abwechslungsreichen Ereignissen, dass in den kurzen ~~und Szenen~~ ^{und Szenen}, die rasch abrollenden Szenen sich nicht jede Gestalt ausleben kann. Gerade die vollkommene, machtvolle Entfaltung Storoshow's am Ende des Romans, gibt eine gewisse Kritik des Anfangs, weist auf die Notwendigkeit einer breiteren Darstellung hin.

Nach der Niederwerfung des Aufstandes setzt Storoshow den Widerstand fort. ^{er ist unerschütterlich} Er zieht sich in den Wald zurück. Mit Hilfe seiner vergrabenen Waffen und Sprengmitteln sprengt er ganz allein Eisenbahnen in die Luft, greift er in der Nacht Dörfer an, zündet er ^{Korn-} Speicher an, tötet er einzeln gehende Kommunisten aus dem Hinterhalt. Es wird zu einem einsam herumirrenden Wolf.

herumirrenden Wolf.

herumirrenden

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

5

Dieser einsame Kampf ist im vorneherein zur Niederlage verurteilt, Storoshow verkommt, ist zerlumpt, sein Pferd wird ~~abgeschossen~~^{ihm} bei einem Zusammenstoß abgeschossen, seine Waffen verliert er bis auf einen Revolver, der Hunger überfällt ihn, seine Willenskraft wird durch die tödliche Isolierung untergraben. Er fühlt, dass er sterben möchte. Aber ~~der~~^{dermal} Trotz ¹ / lebt / ~~noch~~ weiter in ihm. An einem Samstag läuft der Termin ab, an dem sich die Aufständischen ergeben können. Storoshow meldet sich an dem diesen Tag folgenden Sonntag.

In dem Dorf ist sein Bruder, Semjon, der Vorsteher des Dorfsowjets. Storoshow wird in einen Speicher gesperrt, aber man versieht ihn mit Speise und Trank, gibt ihm reine Kleidung, badet ihn. Man ~~ihm~~ erlaubt ihm sogar - freilich von einer Wache begleitet - seine Familie zu besuchen. Hier erreicht der Konflikt, der aus Storoshow's Einsamkeit entspringt, seinen Höhepunkt. Die Familie, die er immer unterdrückt hat, wirtschaftet jetzt schon lange Zeit ohne ihn, und wirtschafte gut. Jetzt will niemand mehr ^{etwas} von ihm wissen, niemand braucht ihn, selbst sein kleinster, sein Lieblingssohn erkennt ihn nicht, fürchtet sich vor ihm. Nach dem Besuch wird er verhört, ~~er~~ trotzig bekennt er alles. Dem nächsten Tag ^{so} ~~wird~~ er erschossen werden. Eine Zeit scheint es, dass er sich tatsächlich in sein Schicksal ergeben hat. Aber des Nachts wird er anderen Sinnes. / Wirta zeigt hier ausgezeichnet die moralischen Folgen der physischen Lebensbedingungen. Der hungrige, zerlumpte Storoshow sieht seine Sache verloren. Als er satt geworden ist, gebadet hat, einen reinen Anzug trägt, wachen seine Lebensenergien auf. / Er löscht die Lampe im Speicher, und unter dem Vorwand, dass seine Lampe ausgegangen ist und er noch einen Brief schreiben will, ruft er seinen ~~gewesenen~~ ^{Ljonka} Diener ~~herin~~ ^{Spanka und} herein, ^{hinter} ~~den~~ Ljonka, ~~der zu den Bolschewiken übergegangen ist~~; ^{er} und bittet ihn, die Lampe wieder anzuzünden. Diese Gelegenheit benützt er mit der Geschicklichkeit eines wilden Tieres, und sticht Ljonka mit ^{dessen} seinem eigenen Messer hinterrücks nieder. "Auf dem Pflock ~~war~~ neben der Türe ~~stand~~ ^{stand}, auf dem Ljonka zu sitzen pflegte, findet er den Mantel des jungen ^{Menschen} Menschen,

wirft ihn über die Schulter und verschwindet in der Nacht... Mit diesen Worten schliesst der Roman.

Diese Ende wirft eine ganze Reihe wichtiger Fragen auf. Vor allem die des echten dichterischen Optimismus. Widerspricht nicht dem siegreichen Vordringen des Sozialismus, der ^{letzten Ende} ~~letzthinigen~~ siegreichen Perspektive die Unbeugsamkeit, Storoshews, seine Flucht, ^{die} ~~das~~ Wiederaufnahme seine Kampfes? Was bedeutet literarisch und politisch dieses Ende selbst? Ich glaube, nur so viel: der Kulak ist besiegt, aber noch nicht endgültig besiegt. Der Widerstand der ^{lunus} ~~der~~ Kulakenschaft setzt sich solange fort, solange ^{lunus} ~~die~~ Kulakenschaft als Klasse existiert. Das siegreiche Ende des Romans ~~xxxxxxx~~ bedeutet also den Sieg ⁱⁿ ~~in~~ einer Schlacht, oder höchstens den Sieg ⁱⁿ ~~in~~ eines Feldzuges. Und so sagt Wirta ~~mit~~ mit der Komposition dieses Schlusses ² ein Warnungswort ¹ den Kommunisten: unsere Siege dürfen uns nicht ~~zu~~ Kopf steigen, verlieren wir unsere Wachsamkeit nicht, auch dann nicht, wenn wir den Feind nicht unmittelbar vor uns sehen. Der Feind lebt, er ist entschlossen, ^{er} ~~das~~ ~~er~~ verkrleicht sich listig, wie Pantelej Lukitsch.

Die künstlerische Seite dieser Frage besteht darin, dass Wirta in den neuen ^{literarischen} ~~Formen~~ der neuen Gesellschaft die besten Traditionen der russischen Literatur befolgt und weiterentwickelt. Denken wir an das Drama "Der Sturm" von Ostrowskij, dessen Schluss seinerzeit Dobroljubow analysiert hat, an den Roman "Die Mutter" von Gorkij. Freilich ~~entwickelt~~ ^{entwickelt} diese Traditionen auf eine sehr originelle, den veränderten gesellschaftlichen Verhältnissen entsprechende Weise ~~wäeter~~. Unter dem Kapitalismus ^{verkündete} ~~bedeutete~~ das Ende der ^{soeben} ~~jetzt~~ erwähnten Kunstwerke ~~auf den xxxxxx~~ ~~xxxx~~ ^d ~~der~~ Selbstmord der Helin beim Ostrowskij, ihre Verhaftung bei Gorkij/, den Optimismus der ^{letzthinigen} ~~endgültigen~~ Perspektive der Befreiung. Bei Wirta ist die unmittelbare Erscheinungsform eine gerade entgegengesetzte: der Kulak, der Gegenrevolutionär setzt den Kampf fort, die ~~letzthinige~~ wirkliche Perspektive des Romans ist aber trotzdem die endgültige Vernichtung ~~der Kulakenschaft~~ des Kulakentums. Und zwar nicht deshalb, weil wir heute wissen, dass dies historisch so abge-

laufen ist. Es ist die Folge von Wirtas echter Darstellungskraft, dass der Schluss, nach dem, was uns Wirta als diesem Schluss vorgegangen vorführt, diesen Ausklang hat.

~~Die zweite~~, mit dieser Frage im engen Zusammenhangstehende Frage taucht die zweite künstlerische Frage auf, ob es wohl richtig ist, eine Figur wie Storoshow in den Mittelpunkt eines sozialistischen Romans zu stellen, ~~die als die bestausgeführte~~ wo der am besten ausgeführte, am eindringlichsten, am suggestivsten charakterisierte gegenrevolutionäre "Hauptheld" die echten Helden der Revolution in den Hintergrund rückt, in den Schatten stellen ^{kann}. Das ist die andere Seite der "Stroh puppen-Frage". Die Grossen der Weltliteratur, Shakespeare, Molière sind nie davor zurückgeschreckt, den wirklichen Feind in den Mittelpunkt ihres Werkes zu stellen. /Falstaff, Richard III. Tartuffe./ Grosse Lyriker noch weniger; siehe Petöfi: "Hier ist mein Pfeil, wohin soll ich ihn schiessen?" Und Gorkij hat nicht nur so hervorragende Gestalten des Feindes wie Jegor Bulitschow oder Wasja Shelénowa in den Mittelpunkt einzelner seiner Werke gestellt, aber auch solche parasitischen Gwürm wie Dostigajew oder Klim Sangin. Und sie taten dies aus der richtigen künstlerischen Überzeugung, dass ~~das~~ die lebensstreuere und ~~vollkommenere~~ künstlerisch vollwertige Entfaltung dieser Gestalten ~~ihre~~ das Todesurteil dieses Typus bedeutet. ^{Nur wenn} ~~Wenn~~ der Feind seelisch und in Bezug auf seine Energien in ~~der~~ seiner maximalen Grösse vor uns steht, kann ihm literarisch der Todesstoss versetzt werden.

So ~~ist das auch hier~~ steht die Sache auch hier. In Wirtas künstlerischen Darstellung erwecken die - abstrakt genommen - ^{hervorragenden} ~~ausgezeichneten~~ Eigenschaften Storoshows Interesse, ja ^{bringen eine} ~~sogar~~ ^{hervor} ~~Spannung~~, zugleich lösen sie aber auch ^{den} ~~einen~~ Hass aus. Die Kommunisten aber /besonders Storoshows Bruder, Semjon, /stehen nicht nur als Sieger ihm gegenüber, sondern auch als Menschen, die nicht zufällig, sondern verdient als Sieger aus dem Kampf hervorgegangen sind, durch die ^{richtige} ~~Erkenntnis~~ ^{und Ausnutzung} der treibenden Kräfte der Gesellschaft, die also ~~eine intellektuelle Überlegenheit~~ der unklaren Illusionspolitik Storoshows gegenüber eine intellektuelle Überlegenheit aufweisen. ~~XXXXXXXX~~ X X X X X X X

Als Menschen, die in ihrem Kampf um den Sieg, und im Sieg selbst die höhere Moral, die der sozialistische Gesellschaft, die bolschewistische Moral, den sozialistischen Humanismus zur Geltung bringen, deren Sieg der Sieg der Wehrlosen ist, die Unterdrückten ist, bei denen also die moralische Überlegenheit gegen über die gebildete Parkgasse des kapitalistischen Kulakensozialismus zum Ausdruck kommt.

Der sozialistische Realismus erlaubt also nicht ~~nur~~ bloss, sondern erwünscht sogar - in solchen Fällen - die Darstellungstypen von Wirta. Dies ist dasjenige, was Marx das "Shakespearisieren" nannte dem idealistischen "Schillerisieren" gegenüber, wo nicht die objektive Dialektik der Wirklichkeit dargestellt wird, sondern die subjektiven Ansichten des Autors; die Gestalten ~~dürcken~~ dies und nicht die Wirklichkeit ^{selbst} aus, ~~leben~~ nicht sich selbst aus, sondern die subjektiven Gedankengänge des Autors. Dies ist ^{je nach} ~~aber~~ nicht die Leninsche Parteilichkeit. Diese bedeutet nie die ~~Verneinung~~ Leugnung der Objektivität, sondern gerade im Gegenteil die höchste Form der Objektivität: die Darstellung der echten Dialektik der Wirklichkeit, einer objektiven Dialektik, ^{en} ~~der~~ höchste Verkörperung der subjektive Faktor der revolutionären Umgestaltung: die Arbeiterklasse ~~ist~~ und deren Avantgarde, die bolschewistische Partei ist. Dass diese Wahrheit, die unerschütterliche ~~Überzeugung~~ Sicherheit ^{darin,} ~~der Überzeugung,~~ ^{darüber} dass diese Wahrheit letzten Endes zum Sieg gelangen muss, jede Zeile von Wirtas Roman durchströmt, ~~ermöglicht~~ ermöglicht es ihm, den Feind auf diese Weise darzustellen. Während der subjektivistische Gesichtspunkt des "Schillerisierens" entweder wirklich eine "Stroh puppe" aus dem Feind macht/und dadurch die Geschichte verfälscht, weil er einen ~~leicht~~ leichten und billigen Sieg an Stelle des schwer, ~~und~~ mit zäher Arbeit und heldenhaf ^t errungenen Sieges stellt/, oder aber die "Stroh puppe" zu einem Götzenbild idealisiert, eventuell Sympathie und Mitgefühl für ^{den Feind} ~~ihn~~ erweckt und so demobilisierend, Pessimismus erweckend, wirkt.

^{Während Was} ~~Was~~ vor dem sozialistischen Realismus nur exzeptionelle Werke von ^{zur Zeit des} ~~exzeptionellen~~ Genies möglich machten, wo das "falsche Bewusstsein" /Engel Engels/ auch gute Schriftsteller noch zwischen falschem Subjektivismus ^{gesellschaftlichen} und falschem Objektivismus hin- und herschwankten, das wird in der Wirklichkeit des Sozialismus, unter den konkreten Möglichkeiten, die die marxistisch-leninistische Weltanschauung bietet, jedem talentierten Schriftsteller möglich. Freilich, diese Möglichkeit wird nur dann zur Wirklichkeit, wenn die marxistisch-leninistische Weltanschauung im Schriftsteller wirklich zu Fleisch und Blut wird, wie wir dies in dem

Roman von Wirta sehen.

Im engen Zusammenhang mit den bis jetzt behandelten Fragen, wirft der hervorragende Roman Wirtas noch eine wichtige Frage auf. Nicht zufällig ist der Titel des Romans: Einsamkeit. Dieses Motiv ^{kommt} ~~wird~~ nicht nur am Ende des Romans zur Geltung, es ist, wenn auch nicht so betont, von Anfang an fühlbar. Wirta beschreibt zum Beispiel die Jugend des SR Antonow. Aus romantischer Abenteuerlust wird er zum Terroristen gegen den Zarismus. Im Gefängnis bricht er ~~jeden~~ vollkommen zusammen, er hat keine Hoffnung, weil er keine Perspektive hat; er verehrt sogar den Zarismus als Kraft. Vergebens klärt ihn ein Bolschewik der Putilow-Werke über die richtige Perspektive auf, Antonow hört ihn nicht an: "Du langweilst mich Alter. - Ich höre Euch schon sechs Jahre, euer Mund steht nicht still, der Magen dreht sich einem um. Ich sehe den Sonnenaufgang nicht... wir werden alle hier krepieren..." und Antonow sinkt auf das harte faulende Stroh nieder." Dieses Motiv der Einsamkeit geht auch durch die vorübergehenden Siege hindurch, freilich vom Rausch unterbrochen, als Katzenjammer nach dem Rausch. Doch eine entscheidende Rolle erhält das Einsamkeitsmotiv im letzten Teil, in dem Wirta das Schicksal Storoshows darstellt.

In dieser Frage ist die Gegensatzlichkeit von sozialistischem Realismus und bürgerlicher Literatur besonders lehrreich. In der Dekadenz erscheint der Mensch als ein infolge seiner "Struktur", als ein "kosmisch" zur Einsamkeit verurteiltes Wesen. Es ist klar: der klassische bürgerliche Realismus fasste diese Frage nicht so auf. Zum Teil stellte er die Einsamkeit der ohnmächtigen Opfer des Kapitalismus dar /Dickens/, zum Teil die der ~~gegen das Herrsch~~ ^{gegen das Herrsch} sich gegen das herrschende System Auflehrenden /Stendhal, Balzac, Dostojewskij/. Hier ist überall von den wirklichen gesellschaftlichen Bestimmungen ~~xxx~~ ^{jener} Einsamkeit die Rede, die ~~der~~ ^{durch den} Kapitalismus hervorbrachte ^{ge} wurde. Der übergeschichtliche, übergesellschaftliche Charakter ~~der~~ der Einsamkeit, ihre Darstellung als ~~ist~~ die eines "ewigen menschlichen" Schicksals tritt höchstens ^{hie und da} bei Dostojewskij auf, aber auch bei ihm ist z.B. die Einsamkeit Raskolnikows ein organi-

sches Produkt der gesellschaftlichen Lage des geldlosen, sein Leben mit ~~durch~~ Stundengeben, Übersetzungen fristenden peterburger Studenten.

Freilich auch im klassischen bürgerlichen Realismus tritt eine gewisse Verherrlichung der Einsamkeit auf. Bei Dickens als die mitleidsschwangere Lyrik der ohnmächtigen Opfer des Kapitalismus; bei anderen ähnlichen Realisten als die Empörung gegen den Kapitalismus, die - mit mehr oder weniger, fast immer eher mit weniger als mehr - falschem Bewusstsein, mit der irrtümlichen Auffassung ~~der eigenen Lage~~ ^{über ihre eigene Lage} der Gestalten, mit unrichtiger ~~Zuk~~ Zielsetzung zustandekommt. Aber auch solche Empörungen haben - trotz ihres falschen Bewusstseins ~~xxx~~ - ein bis zu gewissem Grade berechtigtes Pathos, das freilich unter verschiedenen Umständen bis zu verschiedenem Grad berechtigt ist. Denn die Empörung richtet sich doch gegen das kapitalistische System.

All dies geht in der Dekadenz der bürgerlichen Literatur verloren. Hier wird die Einsamkeit zum psychologischen Problem, zur Stilisierung auf Erhabenheit der oberen Kreise, der wohlsituierten Intelligenz. Das "Verdienst", diese Wendung vollzogen zu haben, gebührt Bourget. Technisch dadurch, dass er fast ausschliesslich Menschen darstellte, die von ihren Renten leben, die - da sie von jeder Sorge, selbst von der der Verwaltung ihres Vermögens, weit entfernten leben, - nur "seelische" Probleme haben. Hier wird die Einsamkeit zum seelischen Vorrecht der am ausschliesslichsten als Parasiten lebenden Schicht der ausbeutenden Klasse, zum ~~Unterschiedsmerkmal~~ Merkmal das sie vom "Pöbel" unterscheidet. Nietzsche drückte dies, mit seinem gewohnten Zynismus so aus, dass wenn eine Bourgeoisfrau Migraine hat, sie unvergleichlich tiefer leidet, als ein arbeitender Mensch unter den bösesten Umständen des Lebens.

Aus der Einsamkeit also, die aus der Struktur und Entwicklung des Kapitalismus notwendigerweise erwächst, ~~wirden~~ auf diese Weise der gesellschaftliche Charakter ausgemerzt, sie wird zum "ewig menschlichen" Problem, zur "Struktur"-frage, zum Merkmal des hochstehenden Menschen geformt. Die Idealisierung der Einsamkeit,

von der wir bei den klassischen bürgerlichen Realisten gesprochen haben, wird unter diesen Umständen übernommen und /in reaktionärer Richtung/ weiterentwickelt. Aber indem jetzt die Opposition gegen die kapitalistische Gesellschaft aufhört, oder zur reaktionären Pseudopposition degradiert wird, wird ihr ihre - relative - Berechtigung genommen. Andererseits wird in der dichterischen Idealisierung der aristokratisch gefärbten Einsamkeit weitergegangen. /Es ist das Verdienst Aragons, dass er ^{de l'Infernal} ~~in~~ in seinem Roman "Les voyageurs" ^{diese} ~~sogar~~ ganze Richtung mit sozialistischer Kritik entlarvt hat./

Der sozialistische Realismus brach radikal mit solchen Auffassungen, schon als er die kapitalistische Gesellschaft darstellte. In seinen Werken, die die bürgerliche Klasse darstellen, rückte ~~xxxxx~~ Gorkij die gesellschaftlichen Bestimmungen der Einsamkeit wieder auf ihren richtigen Platz, er führt die Einsamkeit auf die den Kapitalismus charakterisierenden ^{jene} Eigenschaften ~~xxx~~ zurück, dass dort der Mensch des Menschen Wolf sei. Aber Gorkij geht noch viel weiter. Die alten bürgerlichen Realisten konnten nur utopisch von einer menschlichen Gemeinschaft träumen; wo sie dies als Wirklichkeit darstellen wollten, zwang sie die Ehrlichkeit ihrer schriftstellerischen Anschauung dazu, ihre weltanschauliche Illusionen durch ihre eigene Darstellung zu entlarven. Der sozialistische Realismus hingegen erkennt in der Wirklichkeit selbst die neue menschliche Gemeinschaft: in dem Arbeiterleben, in der Arbeiterbewegung. Und dies stellt nicht nur eine neue Wirklichkeit der alten gegenüber, sondern rückt auch die alte in ein neues Licht: in das Licht der ^{Unkegeln} ~~Zur Vernichtung~~ Verurteilten. Gorkij stellt in seinem Drama "Die Feinde" den Kampf zwischen Kapitalisten und ~~Arbeiter~~ Proletariern dar. Auf dem Gipfelpunkt des Kampfes spricht die Wittve ein in diesem Kampfe getöteten Kapitalisten folgendermassen zu einer anderen kapitalistischen Frau:

"Sehen Sie, wir müssten in der engsten Verbindung miteinander leben. Schauen Sie nur hin, jetzt mordet man ^{und} raubt uns doch auch so aus. Sehen Sie ^{diese} ~~diese~~ Sträflinge an? Räubergefriesse. Aber die wissen, was sie wollen! Sie leben in Eintracht... Sie vertrauen einander... Ich hasse sie.. Ich fürchte mich vor ihnenWir aber verbringen unser Leben im Hass gegeneinander, wir glauben an nichts, alle sind wir einsame Menschen. Wir erwarten Hilfe von der Gendarmerie, vom ~~dem~~ Militär.. Die dort nur von sich selbst, darum sind sie stärker als wir..."

T mir müssen
einander
vertrauen

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Der Sieg des Proletariats, der Aufbau der sozialistischen Gesellschaft ruft auch hier eine qualitative Aenderung hervor. Natürlich kann in der Entwicklungsperiode, die Wirta beschreibt, die sozialistische menschliche Gemeinschaft ^{im Dorf} nur noch als konkrete Möglichkeit, als Gegenstand des Kampfes, als ideologisches Schlachtfeld ^{der} zwischen Revolution und Gegenrevolution erscheinen. Kann doch diese neue, wirtschaftlich und gesellschaftlich ~~höhergrad~~ dem Kriegskommunismus überlegene Organisation des Dorfes nur noch ein Vorbereitungsstadium der wirklichen sozialistischen Umgestaltung des Dorfes sein, nur noch ein Mittel des Neuaufbaus, der erneuten Festigung des Arbeiter-^{Revolutionen für} und Bauernbündnisses. Der bäuerliche Individualismus, der aus der von Lenin hervorgehobenen doppelten Lage des Bauern ~~folgt~~, daraus, dass er zugleich Werktätiger ~~und~~, Warenproduzent ~~ist~~ und Verkäufer seiner Ware ist, folgt, dass er unter diesen Umständen noch nicht verschwinden ^{sich} kann, noch nicht zu einem sozialistischen Gemeinschaftsbewusstsein umformen kann.

Deshalb steht hier die negative, die kritische Seite im Vordergrund. Wirta machte, wie wir gesehen haben, mit Recht eine Hauptgestalt aus dem Kulaken, wählte mit Recht die Einsamkeit ^{zum} als Titel und Hauptmotiv. Denn die Umgestaltung, die in dem Dorf infolge der Niederwerfung des Aufstandes, ^{4R} der Liquidierung des Kriegskommunismus zustandekommt, genügt, um diesen Gegensatz in die entsprechende, (~~soziale~~) Beleuchtung zu stellen. Die Einsamkeit gehört bereits zu den zu liquidierenden Überresten des Kapitalismus. Der einsame Mensch ^{verkörpert uns} ~~ist jetzt~~ bereits den asozialen, den in ^{allen seinen} jeder Pore fortschrittsfeindlichen Menschen ~~vor~~, der infolge seiner Seinsbasis der Todfeind der neuen Gesellschaft ist, der sich bewusst ausserhalb der wirtschaftlichen Struktur des Sozialismus setzt/auch dann, wenn er ^{sich} aus Hinterlist ihm scheinbar anpasst/, sich aus der unter schweren Kämpfen entstehende ^{menschliche} Gemeinschaft herausreisst, und ~~den~~ deshalb die neue, sozialistische menschliche Gemeinschaft - mit Recht - aus sich herausstosst.

MTA FIL. INT.
Lukács Archi

Wirta stellt mit grosser dichterischen Kraft die gesellschaftliche Grundlage dieser neuen Einsamkeit dar, und durch sie hindurch ~~setzt~~ ¹³

ihre Ideologie, ihre menschlichen Erscheinungsformen. In der endgültigen Einsamkeit von Storoshew ist nicht das Herumirrenmüssen, ~~das~~ die Not~~leid~~, die geistige und körperliche Zerrüttung das ~~Wann~~ entscheidende Motiv. Wirta veranschaulicht auch dies auf eine ^{vorherrschende} grosseartige Weise, wir sahen doch, wie das Gefühl der Sättigung, das Bad, die reine Kleidung auf Storoshew wirken, ihm neue Energie zum Widerstand gebend. Das Entscheidende ist, ~~das Herumirrenmüssen~~ ^{XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX} ~~XXXXXXXXXXXXXXX~~ ^{menschen} aus der menschlichen Gemeinschaft verstossen zu sein; Wirta gibt ~~xxx~~ dem letzten Teil richtigerweise den Untertitel "Der Wolf": hier sehen wir die krasseste Verkörperung der Bestialität des Kulaken. Als echter Epiker beleuchtet Wirta diese Entwicklung nicht durch Beschreibungen, Erklärungen, Analysen, sondern mit Hilfe von Handlungsparallel~~en~~ ~~litäten~~. Storoshew muss sich zweimal verbergen: einmal ~~zur~~ Zeit der Vorbereitung zum Aufstand, das ~~zweite~~mal nach seiner Niederwerfung. In beiden Fällen ^{nur durch} hat er Entbehrungen, Gefahren ^{zu erdulden} zu erdulden. Oft sind diese im ersten Fall grösser, z.B. als er eines Nachts in eine Wolfsgrube ^{falle} ~~stürzt~~ stürzt. Aber Storoshew ist damals noch Mitglied einer Gemeinschaft: der der Verschwörung der Kulaken, die durch die irreführten, schwankenden Elemente des Dorfes offen oder ~~im~~ ^{heimlich} unterstützt wird. Die wirkliche Einsamkeit beginnt erst, als die Stimmung~~en~~ des Dorfes sich wendet, als der herumirrende Storoshew überall auf Hass, erschrockene Furcht, oder ~~höchstens~~ Gleichgültigkeit ~~auftrifft~~ ~~stösst~~: er ist wirklich aus der menschlichen Gesellschaft ^{hinaus} gestossen, er wird wirklich ^{einem} ~~zum~~ hinausgepeitschten, verwilderten Hund, ~~zum~~ ^{einem} ~~WOLF~~ ^{hat sich} zu einem ~~WOLF~~.

Damit ~~ist~~ aber die Bedeutung der Einsamkeit in der sozialistischen Gesellschaft zu einem konkreten, ~~genauen~~ Bild kristallisiert. Die Einsamkeit war immer eine gesellschaftliche Kategorie; nur in einer Gesellschaft kann ein Mensch einsam sein, und den eigentümlichen Charakter einer jeden Einsamkeit bestimmt das Wie der umgebenden Gesellschaft, die Klassenlage des entsprechenden Menschen. Solange indessen die Bewegung der Gesellschaft antagonistisch ist, können in der Absonderung von den herrschenden Strömungen gewisse Elemente des Fortschritts der Verteidigung der menschlichen Integrität enthalten sein. Freilich;

können enthalten sein, sind aber weitaus nicht immer vorhanden. In der sozialistischen Gesellschaft hingegen existiert diese Möglichkeit nicht mehr. Hier kann die Entfaltung der menschlichen Individualität nicht nur dem Wesen nach, aber auch seiner unmittelbaren Form nach, nur das Resultat der in der Gemeinschaft, in der ~~für die~~ ^{im Interesse der} Gemeinschaft vollbrachten Arbeit sein. Die reine Tatsache der Absonderung erhält hiemit den Akzent der Fortschrittsfeindlichkeit: sie wird zum ^{der absterbenden} Ausdruck der wirtschaftlichen ~~der wirtschaftlichen~~ und ideologischen Tendenzen ~~des~~, mit denen das Neue, der Sozialismus bis zur physischen Vernichtung abrechnen muss, ~~maximalen~~ ~~Unterdrückung, Ausbeutung freie, die menschliche Freiheit, die individuelle Erfüllung~~ ~~in einer Gesellschaft~~ um eine gesellschaftliche Ordnung zu verwirklichen, die frei ist von Unterdrückung und Ausbeutung, die die menschliche Freiheit, die individuelle Erfüllung garantiert.

Der einsame Mensch wird - infolge dieser gesellschaftlichen Bestimmung ~~x~~ seiner Existenz - vollkommen wertlos, wertfeindlich, unabhängig davon, ob seine individuellen Eigenschaften, vom Standpunkt des ^{abstrakten} isolierten Individuums gesehen, geistige

welche geistigen und willensmässigen Fähigkeiten seine individuellen Eigenschaften vom abstrakten Standpunkt des isolierten Individuums aus gesehen, verraten, - ja, je höher diese Eigenschaften sind, umso klarer steht dieser Menschentypus als gesellschaftlich wertlos, als zum Ausrotten verurteilt, vor uns.

Wirtas schriftstellerische Kraft und schriftstellerischer Takt offenbart sich gerade darin, dass er einen aus individuellen Gesichtspunkt extremen, was ^{seine} die Fähigkeiten anbelangt, ~~einen~~ maximalen Typus gewählt hat. Gerade weil der auszurottende Feind bei ihm durchaus keine ~~x~~ "Stroh puppe" ist, sondern ein ~~das~~ ^{ein} Kulakentum weit über den Durchschnitt ~~vertretendes~~ talentiertes Vertreter, konnte er mit den besten schriftstellerischen Mitteln dem wichtigsten Feind des im Bau begriffenen Sozialismus den Todesstoss versetzen. Was Gorkij auf der konstituierenden Sitzung ~~des~~ des Sowjetistischen Schriftstellerverbandes forderte: die wahrheitsgetreue und deshalb ^{wahrhaftig} ~~erstlich~~ entlarvende Darstellung des Feindes, das verwirklichte bei-
läufig um dieselbe Zeit Wirta auf ausgezeichnete Weise, MTA FIL. INT.
Lukács Arch.
Georg Lukács 15